

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Johann Daniel Mentel.

Mentel, Johann Daniel

Tarangambadi, 24.07.1780-28.06.1781

18. Februar 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665)

folgen, weil Gott ursprünglich erlaubt hat, dass
jeder seinen Willen zu beugen, da er ihm selbst
auch sehr leicht zu machen wäre, wenn man
Erkenntnis nicht von ^{seiner} Menschheit abgesehen,
so müßte er ganz wohl erlauben, wenn er
nur in der Lage wäre, daß er nun nicht
sondern mit der festigsten Natur bestraft,
es folgt also natürlich, daß Gott zu seiner
Zeit etwas erlauben kann, was er in anderen
Umständen auf das strengste untersagen
müßte. Überdies hat Gott das Menschen
des Guten gar nicht gebilligt, noch sich
sammeln erlaubt, sondern das göttliche,
wie man sich anders überlassen, oder
das er nicht seinem Willen lassen wird,
u. Christus lehrt auch, soviel sich thut,
wie er sprach: Um eines Menschen willen
leidet Christus, so Gott wollte nicht, daß
Menschen oder Götter die Natur der Natur
nicht mit anderen Mächten verliert.
Er: Er göttet uns, wie nach ihm die Natur, so
folgt nicht, daß die Natur nicht sein
zu werden, da es die von allen Menschen über-
zeugt, wie nur das eine Land bei seinen Eltern.
Jes gab ihm die Worte Pauli aus dem Brief,
die er selbst sehr geliebt, jeder d. so gerne
lesen wird.

J. 18 Febr. Die Religion der Religion ist
sehr so klar, daß sie auf die Natur müßten
weder so sehr nicht zu zeigen sein, u. es ist
wunderbar, daß man im Menschen zu finden ist
der einer Religion haben will, der nicht
von Religion sprechen will; aber das ist das
Hoch

[illegible]

mit dem wir antworten müssen sollen. Paulus
selbst hat es vielmals also gemacht, dass sie ihm
Erfahrungen suchten aus der Schrift zu ziehen
u. sagten ihm wie könnigste bewiesen xx
nicht da Christus ist schon geschehen und das
antworten verlangt von Paulus, so geschähe das hier
nicht ganz nicht falsch, da er hat die christliche
Religion nicht nur nicht geläugert, sondern
vielmehr von Obzirkeln u. dem Christen fern
nützlich erkannt. Aber wenn wir bilacorum
so fort reden, so über den, der das immer auch
ihnen Meinung u. die Herrschaftsgewalt nicht
solchen Nutzen haben sollen, weil der größte Teil
dieser Leute zum Christen hat - Die Zukunft wird
gleiches sein für sie, weil sie sich nicht mehr zu
behalten. Es will uns noch das einige bezeugen
und Christus sagt: Wer mich bekennt vor den
Menschen den will ich auch bekennen vor mir.
Wenn schließlich Vater, was mich aber nicht so
die fallen die Menschheit, sagten aber, dass
sie nicht sein können u. die Ch. beten werden
ihnen nichtig: Und fassen nicht in Messung
Lies, da noch viele sind gleiche und so die
Christen hat, sagt: ihr Heutigen fordert immer
so viel von den Eltern, dass sie nicht ganz nicht
sein, da es ist unmöglich alles zu halten.
Es antworteten, die Heutigen fordern nicht
für sich, sondern alles von Gott, der das
Christ hat zu fordern u. nicht antwortet will
es noch nicht u. reden glücklich nach.
Es geschähe auch gegen das unmöglich
jeden mehr den Eltern u. Heutigen
den Religion zu folgen, was wir nicht
niger

ihren besten Tag und ihre Kräfte d. würde ich
so unmöglich sein als einem Knecht zu folgen
wie es nicht ist. Ganz anders aber ist es bei
Ausbildung der Religion, so fordert nicht bloß die
Tugend, sie gibt auch Kraft u. Ausrichtung. Sie
läßt sich d. ganz sein.

J. 24 febr. Mir können nun ganz ruhig se-
hen, das Fasten ist schon u. die Luft ist
die Witterung fängt an so lieblich zu werden,
daß wir die Winter Kleider ablegen müssen.

J. 25 febr. Mir war sehr Zeit, welche ich
heute dazu bestimt ist, das große Lösungs-
werk zu beenden, u. die Welt derer die mit
diesem gählingen, sehr merkwürdig d. freilich!
Dennoch die ganze Erscheinung der saligen Tugend
als Existenz d. das ich weiß zu zeigen mir
zu antworten würde die Existenz nicht sein. Auf
das das das Licht selbst ist, werden
das meine neuen Mitmenschen als d. Licht
für die Wirkungen durch Existenz, ich
habe erfahren. Aber schreibe auf die
welche in der Finsternis u. Dunkelheit
sich, daß sie auch zu diesem saligen Licht, die
zu wissen u. zu thun können müssen; die
Menschen sind zu drei Lössen u. drei
heiligeren Natur hat sie zu drei u. drei
gegeben, um sie zu dir in dem Gemeinschaft
damit die ganze Erde bald ein Mosajetz von
heiligen, bei denen ich selbst u. die Natur
Hoffnung aufstellen, werden mögen.